

1.

Wie in der Vorlage 070/2018 beschrieben, kann die vorhandene Schulinfrastruktur bis zum Schuljahr 2024/25 im Bereich der Grundschulen bezogen auf die Schülerzahl und Anzahl an Klassenräumen als weiterhin ausreichend beurteilt werden.

Mit der Vorlage geht der Auftrag an die Verwaltung einher, rechtzeitig zu den Haushaltsberatungen 2019 grundsätzliche Lösungen zur perspektivisch notwendigen Kapazitätsentwicklung der räumlichen Infrastruktur im Bereich OGS zu erarbeiten. Hierbei soll von einer Verdoppelung des aktuellen Bedarfs bis zum Jahr 2025 bei gleichzeitigem Erreichen einer mind. 50-prozentigen OGS-Quote als mögliches strategisches Ziel zugrunde gelegt werden. Das Ergebnis der Lösungsfindung wird nachstehend als grundsätzliches Raumkonzept dargestellt. Die Vorstellung der Prognosezahlen und ihrer Wirkung erfolgt in der gemeinsamen Sitzung von JHA und SchA am 01.10.18.

2.

Nachstehende Ergebnisse wurden vor Ort gemeinsam mit den Schulleitungen und tlw. unmittelbar mit den OGS-Leitungen erarbeitet. Alternativ erfolgte der Austausch mit den betroffenen OGS-Leitungen im Nachgang der Begehungen und Beratungen durch die Schulleitungen. Parallel erfolgte die Rückkopplung mit dem Fachbereich 4 und führte zum entsprechend grundsätzlich abgestimmten Ergebnis.

3.

Die Basis der Konzepterarbeitung kann wie folgt zusammenfassend beschrieben werden:

- Wirtschaftliche Lösungsfindung:
 - Kreative Nutzung vorhandener Raumkapazitäten.
 - An-/Umbauten nur, wenn alternativlos.
 - Betrachtung des Aufwandes stets vor dem Hintergrund der voraussichtlichen Dauer der erweiterten Bedarfe.
- Pragmatische, bedarfsorientierte Lösungsfindung:
 - Keine räumliche Zerfransung von Nutzungsarten, hier also der Betreuung.
 - Berücksichtigung von Bedarfen aus pädagogischen Konzepten.
- Abwägung
 - Die OGS-Bedarfe werden voraussichtlich zeitlich eher steigen als die nur jährlichen Bedarfe aus steigenden SuS-Zahlen. Deshalb werden Übergangslösungen in dieser Reihenfolge angegangen.

3.1 – Grundschule Ländchenweg

Rahmenbedingungen:

- Hohe Anzahl SuS „8:00 bis 13:00 Uhr“.
- Vorhandene vier OGS-Gruppen nahezu voll.
- Aufgrund hoher Nachfrage „8:00 bis 13:00 Uhr“ Verdoppelung der OGS-Zahlen (aktuell 110 SuS) nicht wahrscheinlich.
- Ziele: Insg. 10 Gruppenräume, 7 OGS-Gruppen und weiterhin 3 Gruppen 8:00 bis 13:00 Uhr.
- Im weiteren Verlauf bis zum Schuljahr 2024/25 vollständige Vierzügigkeit möglich.

Lösungen:

Eine Erhöhung der OGS-Kapazitäten um rd. 70 SuS (plus drei Gruppen „8:00 bis 13:00 Uhr“) kann auch bei (zwar später eintretender) durchgängiger Vierzügigkeit im Bestand dargestellt werden:

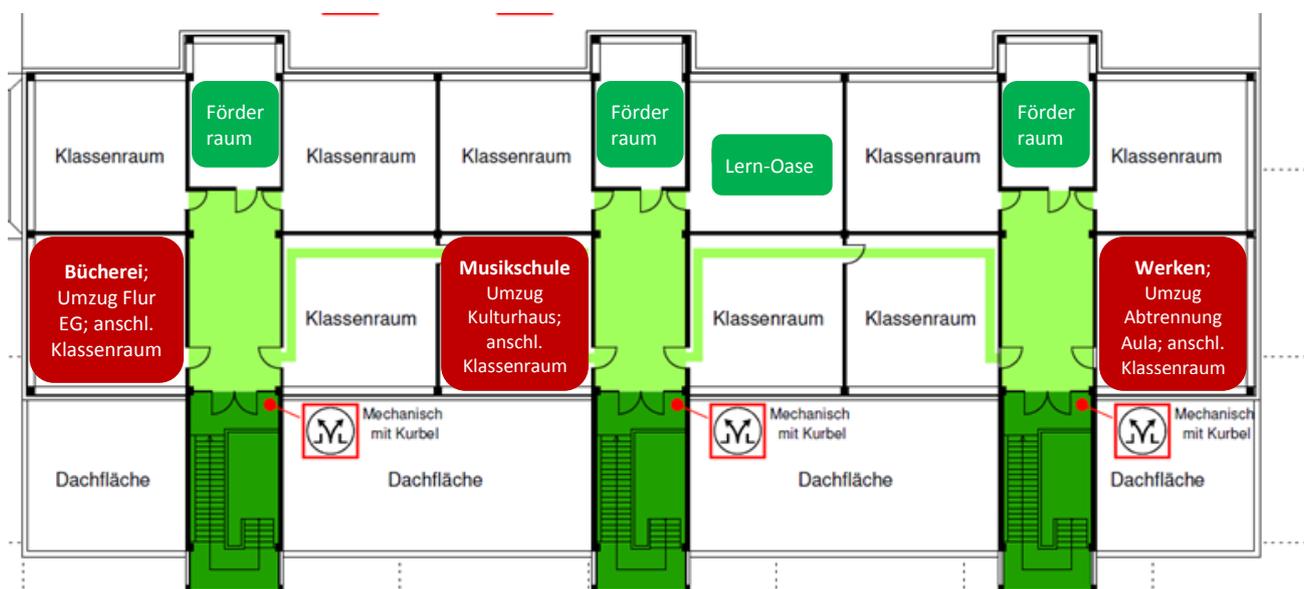
- Direkt über dem jetzigen OGS-Bereich mit vier Gruppen im U1 kann im EG ein weiterer OGS-Block mit zwei großen (je 25 SuS) sowie zwei kleinen Gruppenräumen (insg. bis max. 15-20 SuS) entstehen. Dieser neue Block würde sich auf dem gleichen Flur wie die Gruppenräume

„8:00 bis 13:00 Uhr“ befinden. Durch die räumliche Nähe könnten die bekannten Synergien in den Bereichen Angebotsvielfalt und personelle Dynamik gewährleistet werden.

Notwendig zur Realisierung sind:

- Umzug und Verkleinerung der Schulküche in die beiden Nebenräume. Aktivierung der dort vorhandenen Küche, Möblierung mit ca. 12-15 kombinierten Arbeits- und Essplätzen. Die gut angenommene Koch-AG (gesundes Essen etc.) könnte so fortgeführt werden.
- Umnutzung der angrenzenden Räume (bisher „Elternbesprechung“ und „KSB (Mo. u. Di.)“ in Kleingruppenräume. Umzug Elternbesprechung und Kinderschutzbund in Räume auf der gleichen Etage bzw. variable Nutzungen von Räumen als Alternative.
- Ergänzender Umzug PC-Raum in den Flur EG (=Nutzung übergroßer Flurflächen). Nutzung des ehemaligen PC-Raumes als großer Gruppenraum im neuen Betreuungsblock.
- Rückführung von drei Räumen in die Nutzung als Klassenraum im OG, im Ergebnis stehen dann 16 Klassenräume zur Verfügung. Anmerkung: Ein Klassenraum verbleibt in anderer Nutzung als Lern-Oase und stellt weiterhin einen wichtigen Teil des im OG angesiedelten Förderbereichs mit weiteren drei kleinen Förderräumen dar:
 - Nach Fertigstellung des Kulturhauses und entsprechendem Umzug der Musikschule kann der bisher von der Musikschule genutzte Raum wieder Klassenraum werden.
 - Die bisher im Klassenraum untergebrachte (gut frequentierte) Bücherei kann in die zweite Nische des großen Flurs im EG (gegenüber Aula) umziehen (=Nutzung übergroßer Flurflächen) und in der Folge der freigewordene Raum wieder als Klassenraum genutzt werden. Nebeneffekt: Die Bücherei rückt in der dann zentralen Lage noch näher in den Fokus der SchülerInnen. Hierzu müsste die Nische ca. in Ihrer Hälfte geteilt und zusätzlich zum restlichen Flur abgetrennt werden, um die notwendige Sicherheit/Aufsicht sicherstellen zu können.
 - Entstehung eines weiteren Klassenraums durch Umzug des Werkraums in einen neu abzutrennenden Bereich der Aula direkt neben die vorhandenen Gruppenräume im U1.

Obergeschoss (aktuelle und verbleibende Nutzung, aktuelle und zukünftige Nutzung)



3.2 – Grundschule Nordstadt

Rahmenbedingungen:

- Durch Schaffung einer Übergangslösung im lfd. Schuljahr 18/19 (Wechsel Klassenraum – OGS-Gruppenraum) wurde eine dritte Gruppe ermöglicht.
- Ziele: Verdoppelung der Kapazität (17/18) auf vier Gruppen sowie Anpassung der Küchen- u. Essenssituation.
- Vorhandene 3 OGS-Gruppen mit Restkapazitäten
- Keine Kapazitätserweiterung in der vorhandenen Gebäudesubstanz möglich.
- Im Nachgang des SEP sowie im Rahmen des Projekts „Gute Schule 2020“ wurden bereits durch kleinere Umbauten und Umnutzungen die vorhandenen Raumpotenziale ausgeschöpft.

Lösungen:

1)

Die Umnutzung der im Schulgebäude befindlichen Hausmeisterwohnung zur Schaffung der notwendigen Gruppen-/Verpflegungsräume ist nicht möglich.

2)

In der Folge und vor dem Hintergrund des ansonsten ausgeschöpften Raumpotenzials (auch die Räume im Dachgeschoss werden für die Gruppe „8:00 bis 13:00 Uhr“ sowie als Förderräume dicht genutzt) bleibt als Lösungsansatz die Erweiterung des bestehenden OGS-Anbaus. Hierbei wird eine ebenerdige Lösung bevorzugt, weil in der Folge eine vereinfachte Aufsicht und Zusammenarbeit gewährleistet wäre, zudem würde eine Treppe eine abschließend behindertengerechte Situation verhindern. Gleichzeitig können durch Umnutzungen der vorhandenen Räumlichkeiten die Situationen in den Bereichen Flur (Garderobe), Kochen, Essen und Verwaltung entsprechend der erwarteten höheren SuS-Zahlen angepasst werden. Bei einem späteren Rückgang der SuS-Zahlen könnte der hier vorgeschlagene erweiterte OGS-Block als zusammenfassender Betreuungs- und Förderblock optimal genutzt werden.

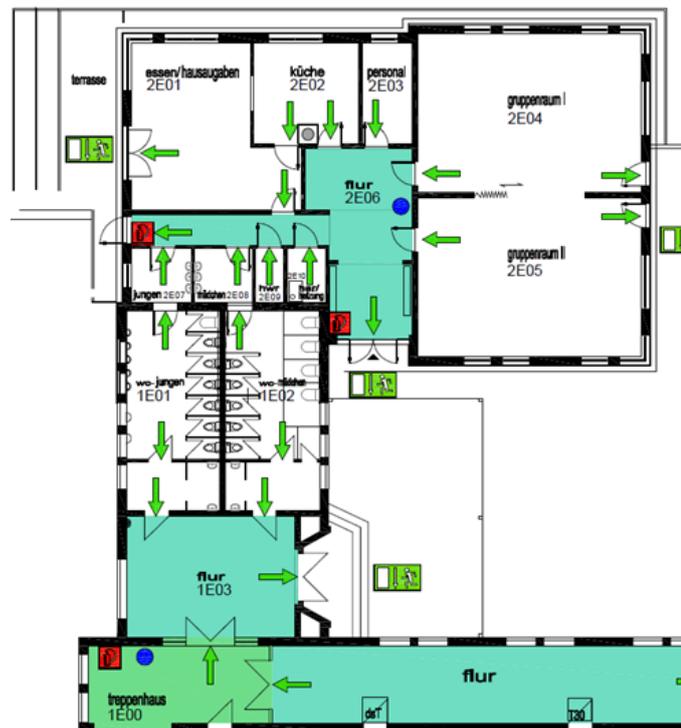
Maßnahmen:

- Erweiterungsbau in Verlängerung des bestehenden OGS-Anbaus im Ausmaß der beiden bestehenden Gruppenräume einschließlich Flur. Hierdurch würde insgesamt ein OGS-Block geschaffen, der durch die räumliche Nähe die bekannten Synergien in den Bereichen Angebotsvielfalt und personelle Dynamik gewährleistet und eine Zerfransung der Arbeit vermeiden könnte.
- Gleichzeitig könnte der Bereich Essen/Hausaufgaben adäquat vergrößert werden:
 - Verlagerung des Büros in den Erweiterungsbau und gleichzeitig Verlagerung der Küche tlw. in das alte Büro. Hierdurch würde die erforderliche Vergrößerung des Essen- und Hausaufgabenbereichs erreicht, die Verlegearbeiten bezüglich der Küchenanschlüsse könnten aufgrund der geringen Entfernung zum aktuellen Status vergleichsweise gering gehalten werden.
 - Der Zugang nach draußen bliebe bei dieser Variante für die Kinder erhalten.
 - Im neuen Erweiterungsbau würden sich dann zwei neue Gruppenräume sowie ein leicht vergrößerter Personalbereich sowie ein kleiner Lagerraum befinden.
 - ❖ Alternativ könnten Küche und Essensbereich auch in den Erweiterungsbau integriert werden. Allerdings würden sich hierdurch das Bauvolumen sowie der Aufwand für die Installationsarbeiten für die Küche vergrößern.
- Zudem würde durch die Entfernung der Zahnputzräume (Ersatz durch angrenzende große WC-Räume) sowie des Hauswirtschaftsraumes einschließlich Heizungsraums (möglicherweise nur tlw. möglich) die auch jetzt schon äußerst kritische Flur-/Garderobensituation

entspannen und die notwendige zusätzliche Kapazität durch einen brandschutzkonform abgetrennten Garderobenbereich geschaffen.

- Schließlich könnte gleichzeitig die mindestens unglückliche Situation des internen Zugangs durch die Toilettenräume aufgelöst werden. Hierzu kann ein Teil des überdachten Zugangs bzw. Wartebereichs auf dem Schulhof baulich geschlossen werden, so dass ein gleichzeitiger Zugang zu Schule und OGS von Innen ermöglicht und zudem ein unkontrolliertes Verlassen des Gebäudes verhindert wird.

Ist-Situation:



Mögliche Lösung:



3.3 – Grundschule Engelbertstraße

Rahmenbedingungen:

- Im lfd. Schuljahr 18/19 zwei OGS-Gruppen.
- Vorhandene zwei OGS-Gruppen mit Restkapazitäten
- Umbau der Hausmeisterwohnung für Differenzierung, Hausaufgaben, Förderung ist abgeschlossen. Die Hausmeisterwohnung wird aktuell nur bedingt für den OGS-Bereich genutzt, da die Bildung einer dritten Gruppe im laufenden Schuljahr entbehrlich war.
- Durch Verteilung der OGS-Räume auf zwei Gebäude erschwerte Arbeitssituation.
- Ziele: Verdoppelung der Kapazität auf vier Gruppen, Schaffung verbesserter Raum- und damit Arbeitsstrukturen sowie Anpassung der Küchen- u. Essenssituation.
- Keine Kapazitätserweiterung in der vorhandenen Gebäudesubstanz möglich.
- Im Nachgang des SEP sowie im Rahmen des Projekts „Gute Schule 2020“ wurden bereits durch kleinere Umbauten und Umnutzungen sowie den Umbau der Hausmeisterwohnung die vorhandenen Raumpotenziale ausgeschöpft.

Lösungen:

1)

Auch in der Grundschule Engelbertstraße bleibt vor dem Hintergrund des ansonsten ausgeschöpften Raumpotenzials (auch die Räume im Dachgeschoss werden für die Gruppe OGS sowie als Förderräume dicht genutzt) als Lösungsansatz

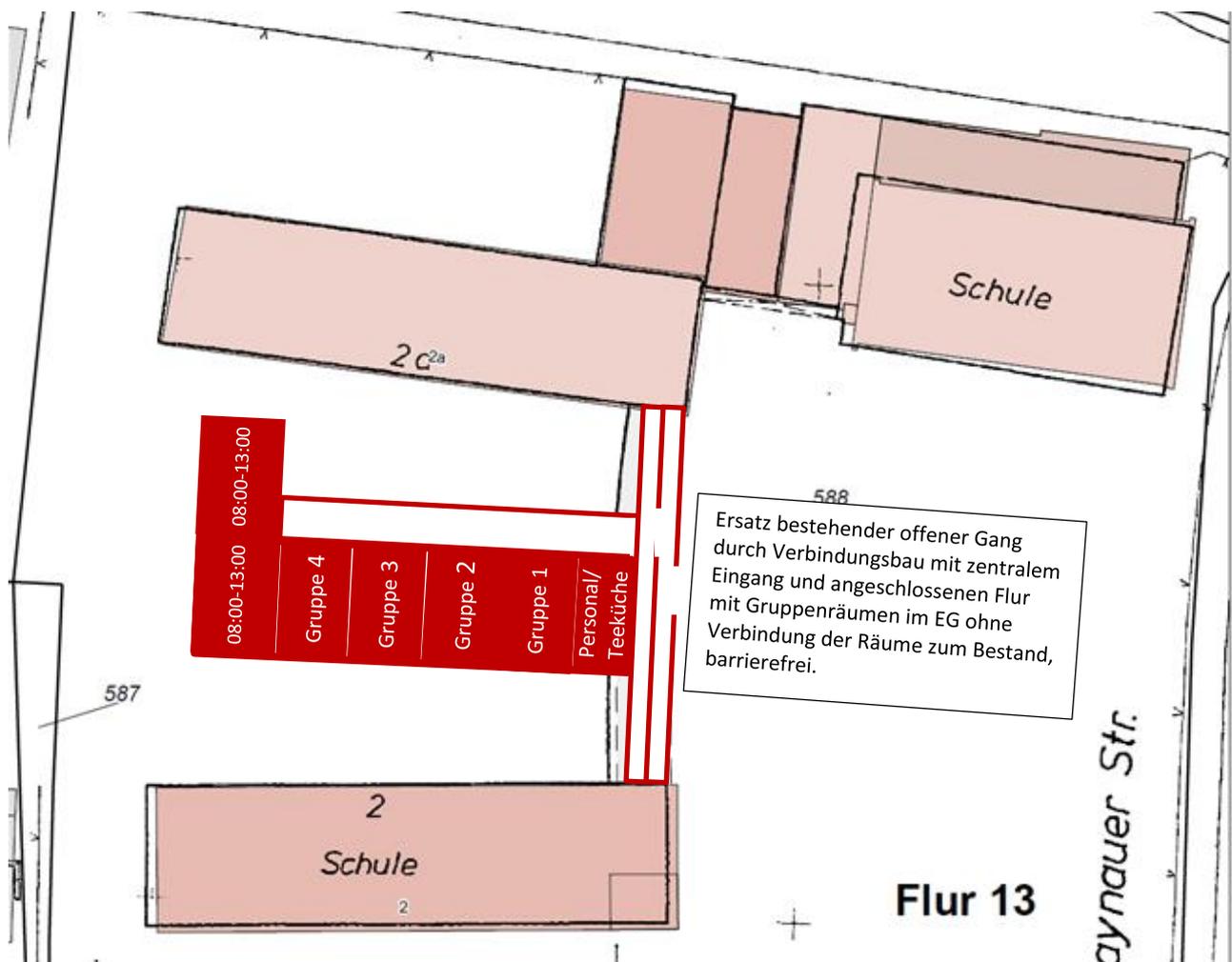
- nur ein Erweiterungsbau auf der als Lehrerparkplatz genutzten Fläche bei gleichzeitiger Umwandlung des (die beiden Gebäude verbindenden) offenen „Wandelganges“ in einen geschlossenen Bau, wodurch sich auch die bekannt schwierige Situation durch zwei Eingangstüren auflösen würde. Gleichzeitig sollte eine Niveauanhebung des Bodens im Wandelgang bei gleichzeitigem Rampenbau zum Schulhof erfolgen, um insgesamt eine Barrierefreiheit im EG aller Gebäude zu erreichen. In der Folge wird also eine insgesamt ebenerdige Lösung vorgeschlagen, weil hierdurch die beschriebene Barrierefreiheit im EG und zudem eine vereinfachte Aufsicht und Zusammenarbeit gewährleistet wäre.
- Hierbei sollte ein zweigeteilter Flur mit Verbindungstür zwischen den Gebäuden entstehen, in dem sowohl der eigentliche Verkehr der Schülerinnen und Schüler als auch in einem zweiten Flur der Zugang zu den neuen OGS-Räumen einschließlich Platz für Garderobe, Tornister etc. realisierbar sind.
- Die neuen Räume sollten mindestens in Klassenraumgröße realisiert werden, um auch langfristig eine Flexibilität der Nutzung zu gewährleisten.
- In dem Erweiterungsbau würden die Betreuungsgruppen zusammenfassend (OGS und 8:00 bis 13:00 Uhr) untergebracht, wodurch die aktuelle Zerfransung der Betreuung aufgehoben und durch den entstehenden Betreuungsbereich auch hier die bekannten Synergien in den Bereichen Angebotsvielfalt und personelle Dynamik gewährleistet würden.
- Ergänzend notwendig sind ein kombinierter Raum als Personalraum/Teeküche sowie ein kleiner Toilettenbereich.
- Gleichzeitig können durch die dann möglichen Umnutzungen im Dachgeschoss der erforderliche Lehrerarbeitsraum (flankierende Maßnahme auch zur Datenschutzgrundverordnung), eine Bibliothek sowie die ergänzend erforderlichen Förderräume untergebracht werden.
- Bei einem späteren Rückgang der SuS-Zahlen könnte der hier vorgeschlagene. erweiterte OGS-Block als zusammenfassender Betreuungs- und Förderblock optimal genutzt werden.
- Die erwartete Steigerung der Anzahl OGS-SuS bedingt zudem auch in der Grundschule Engelbertstraße eine Vergrößerung des Essensbereichs. Durch einen „Durchbruch“ (lediglich eingebaute Schrankwand) zum ehemaligen „Raum Hausaufgabenbetreuung“ kann ein deutlich vergrößerter Essensbereich geschaffen werden. Für den Bereich der

Hausaufgabenbetreuung kann möglicherweise durch eine noch zu prüfende Umnutzung innerhalb des Gebäudes eine tragende Lösung gefunden werden.

- Die Küche müsste gleichzeitig weitere Möbel zur Lagerung von Geschirr sowie Geräte zur Kühlung und Zubereitung erhalten. Hierfür ist nach heutiger Einschätzung ausreichend Platz vorhanden. Durch diese Lösung würden Investitionen für einen vergrößerten Küchen- und Essensbereich entsprechend verhindert.

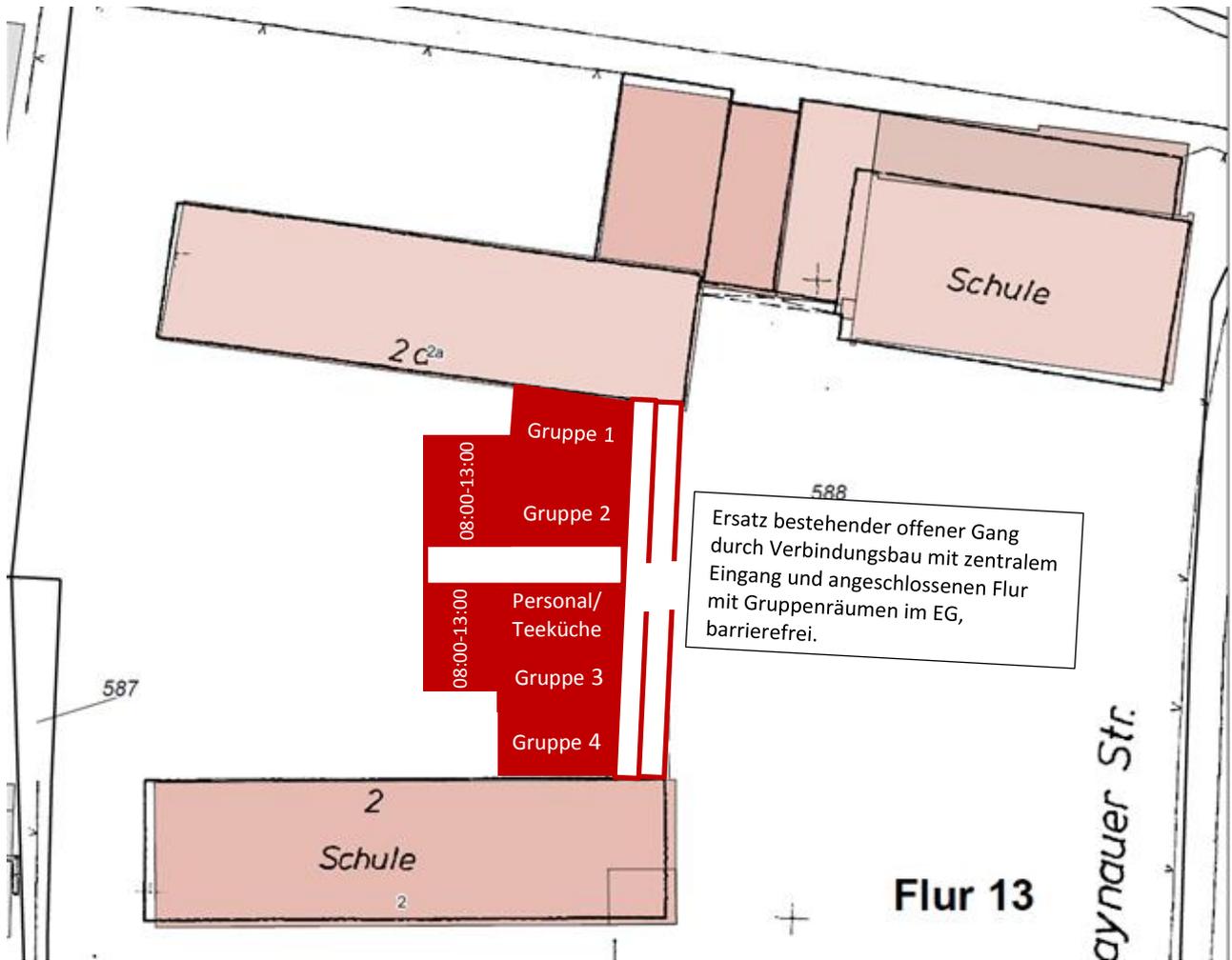
Lösungsalternative 1a:

Mit dem Vorteil, dass keine Verbindung der neuen Gruppenräume zu den bestehenden Gebäuden notwendig wird und kaum Geräusche vom Flur in die Gruppenräume gelangen. Allerdings stellt sich nach erster Einschätzung die Brandschutzsituation schwierig dar und ist im Nachgang noch detailliert zu prüfen.



Lösungsalternative 1b:

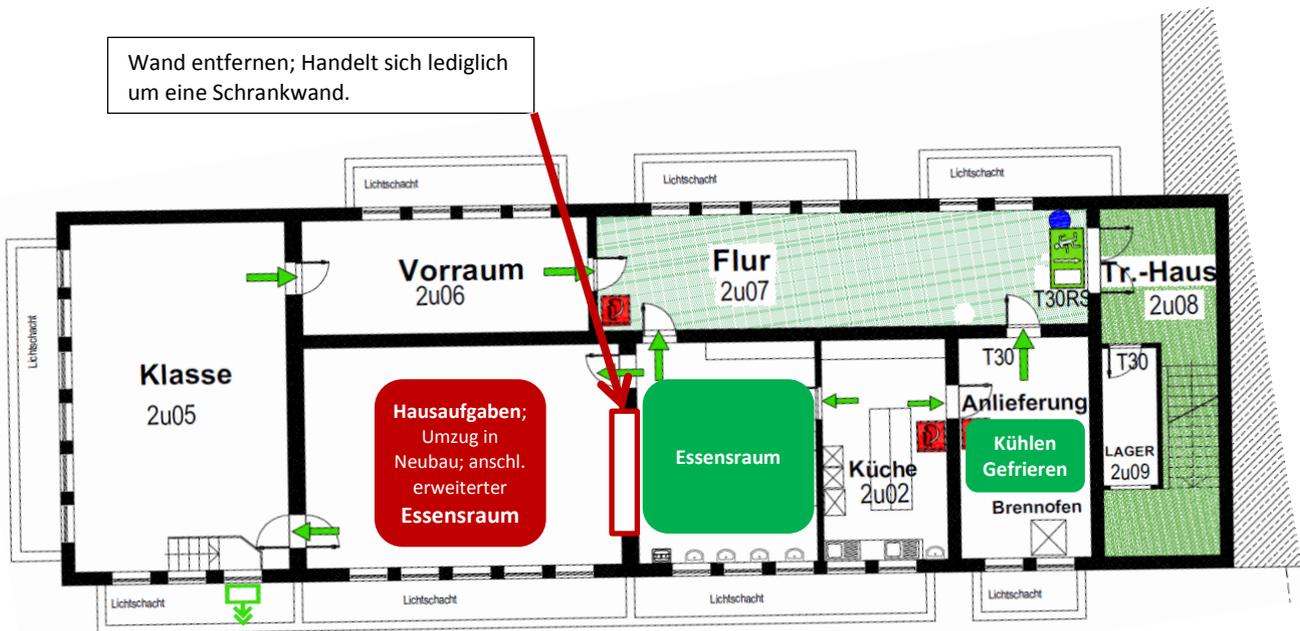
Zwar bestehen hier Verbindungen der neuen Gruppenräume zu den bestehenden Gebäuden und vier der Gruppenräume grenzen unmittelbar an den neuen Flur (Geräusche), jedoch ist nach erster Einschätzung die Brandschutzsituation deutlich positiver zu beurteilen.



2)
Nutzung des ehemaligen Hauptschulgebäudes. Hier sind die aktuellen Entwicklungen abzuwarten.

Lösung erweiterter Essbereich

Gebäude 2, Kellergeschoss (**aktuelle und verbleibende Nutzung**, **aktuelle und zukünftige Nutzung**)



3.4 – Katholische Grundschule St. Marien

Rahmenbedingungen:

- Im lfd. Schuljahr 18/19 drei OGS-Gruppen.
- Vorhandene drei OGS-Gruppen mit Restkapazitäten.
- Umbau der Hausmeisterwohnung für die dritte Gruppe ist abgeschlossen.
- Ziele: Verdoppelung der Kapazität (Stand 17/18) auf vier Gruppen, Schaffung verbesserter Raum- und damit Arbeitsstrukturen bei gleichzeitiger Anpassung der Küchen- u. Essenssituation an erhöhten Bedarf.
- Im Nachgang des SEP 2016 sowie im Rahmen des Projekts „Gute Schule 2020“ wurden bereits durch kleinere Umbauten und Umnutzungen sowie den Umbau der Hausmeisterwohnung einige der vorhandenen Raumpotenziale ausgeschöpft.

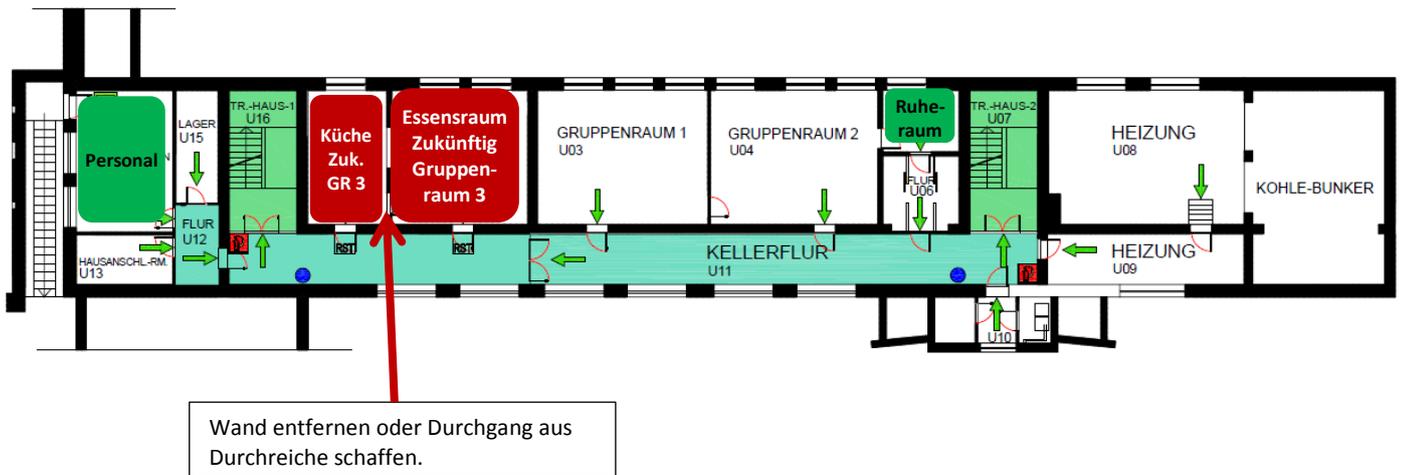
Lösung:

Eine Erhöhung der OGS-Kapazitäten auf vier Gruppen kann im Gebäudebestand dargestellt werden:

- Um die notwendigen Kapazitäten zu erreichen, sollte der Essensbereich gemeinsam mit Küche und Essensausgabe aus dem Kellergeschoss in den Bereich der jetzigen Pausenhalle ziehen.
 - Durch die entsprechende Abtrennung zu den vorhandenen Toiletten sowie die Schließung der vorhandenen Überdachung und der späteren Nutzung als Flur würde hier ausreichend Platz für die Einnahme der Mahlzeiten und gleichzeitig die ergänzend mögliche Nutzung als barrierefreier Versammlungsraum im EG entstehen.
 - Nach erster Einschätzung vor Ort könnten Wasser- und Abwasserinstallationen aus den benachbarten Toilettenräumen erfolgen, Strom- und ergänzende Heizungsversorgung wären auf der Gebäudeebene möglicherweise ebenso zu realisieren.
 - Die vorhandenen vier Glastüren (Doppelflügel) würden die Eingänge aus dem neuen Flur in den Essensraum darstellen. In Verlängerung des neuen Flurs könnte ergänzend ein notwendiger Lagerraum entstehen (Entlüftung WC erforderlich), hierdurch würden gleichzeitig die aktuell beliebten „Vandalismus-Ecken“ vom Schulhof verschwinden.
- In der Folge würden im KG insgesamt drei Gruppenräume entstehen, der Personalbereich sowie ein Ruheraum würden dort verbleiben.
- Der dann vierte Gruppenraum wurde bereits durch den Umbau der Hausmeisterwohnung realisiert.
- Dort ist zudem ein weiterer Raum entstanden, der bei Umsetzung der Gesamtmaßnahme als Hausaufgabenraum genutzt werden kann. Vielleicht besteht jedoch auch die Möglichkeit, dort die Gruppe 8:00 – 13:00 Uhr zu platzieren, um einen „Betreuungsblock“ zu schaffen. Dies wäre insbesondere möglich, wenn sich eine „Hausaufgabenlösung“ im neuen Essensbereich ergeben könnte. Durch die räumliche Nähe könnten die bekannten Synergien in den Bereichen Angebotsvielfalt und personelle Dynamik auch hier gewährleistet werden.
- Hierdurch würde der bisher genutzte Klassenraum (E05) frei und könnte wieder für schulische Zwecke genutzt werden.

Lösung dritter Gruppenraum

Kellergeschoss (aktuelle und verbleibende Nutzung, aktuelle und zukünftige Nutzung)



Lösung Küche und vergrößerter Essenbereich

Erdschoss (aktuelle und verbleibende Nutzung, aktuelle und zukünftige Nutzung)

